

Quer durch Eupen-Malmedy-St. Vith

Sehr vielseitig

Waffenstillstands-Gedenken. St. Martinsfeiern und schon karnevalistische Töne, das waren die Merkmale dieses Wochenendes, das sich - steht man von einem kleinen Schauer am Samstagabend ab - wettermässig im allgemeinen freundlich, wenn auch recht kühl präsentierte. Sehr zur Freude der vielen Kinder und ihrer Eltern, die in Eupen, St. Vith, Kelmis und Hergenrath mit ihren Laternen in den Martinszügen durch die Strassen zogen. Auch die Waffenstillstandsfeiern verliefen in den verschiedenen Ortschaften traditionsgemäss und würdig.

Den Auftakt zum karnevalistischen Geschehen gaben wie üblich die Eulen in Eupen im bombenvollen Saal von Pauquets Kurhotel in allerbesten Stimmung. Auch sonst war an diesem Wochenende allerhand los. Erwähnt seien Konzerte in Neumoresnet und St. Vith, das Patronatsfest der Martini-Schützen in Hergenrath, die offizielle Eröffnung der Beschützenden Werkstätte »Die Zukunft« in Medell, die Einweihung des Vereinshauses »Steinmann« in Espeler, ohne die feierliche Ueberreichung der Bataillonsmützen an die Rekruten der Ardennenjäger aus Vielsalm in Kelmis zu vergessen.

Die Gemäldeausstellung von Liesel Neumann in den Empfangsräumen des G-E wurde gut besucht.

Wer darf am Sonntag trotzdem fahren? Keine deutschsprachigen Anweisungen erfolgt

Im Augenblick ist noch immer nicht sicher, ob am kommenden Sonntag ein generelles Fahrverbot bestehen wird. In Voraussicht einer solchen Regelung veröffentlichte das Staatsblatt inzwischen eine ausführliche Liste aller Bereiche, für die Autofahrer auch an einem autofreien Sonntag fahren können, wenn sie vorher einen dementsprechenden Antrag bei ihrer Gemeindeverwaltung eingereicht haben.

Diese Anträge müssen bis spätestens Donnerstag eingereicht sein. Den Gemeindeverwaltungen sind die erforderlichen Formulare bereits zugestellt worden, doch haben die Gemeinden des deutschsprachigen Gebietes diese Formulare lediglich in französischer und niederländischer Sprache erhalten. Einwohner des deutschsprachigen Gebietes sind bisher von offizieller Seite also nicht in ihrer Sprache über die besondere Regelung und auch über die Ausnahmeregelung des autofreien Sonntags unterrichtet worden.

Diese Tatsache ist umso mehr zu bedauern, als es sich um eine Regelung handelt, die von grösster Wichtigkeit ist und deren Einzelheiten allen bekannt sein müssten, die am autofreien Sonntag aus Berufsgründen nicht auf ihr Fahrzeug verzichten können.

EXTRAIT DE SPA
Ihr Stärkungswein!

unter links...

Wohnen — aber wie?

Haben Sie sich schon einmal darüber Rechenschaft gegeben, dass das »Wohnen« nicht ein Zustand, sondern eine Tätigkeit ist? Man muss es lernen zu wohnen. Im »Ableitenden Wörterbuch der deutschen Sprache« erfährt man, dass »wohnen« aus dem Gotischen kommt und »sich freuen« bedeutet. Wo der Mensch sich freut, findet er Gefallen und bleibt. Man muss sich also erst einmal wohlich einrichten, um zu wohnen. Wer unter »wohnen« nur eine Aufenthaltsmöglichkeit versteht, um zu essen und zu schlafen, wird niemals glücklicher Besitzer einer Wohnung werden. Man muss sich in ihr wohlfühlen, sich also eine persönliche Atmosphäre schaffen.

Das Einrichten einer Wohnung ist viel mehr eine Frage des Geschmacks als der Brieftasche. Auch mit bescheidenen Mitteln kann man sich ein behagliches und gemütliches Heim schaffen. Es stehen uns unendlich viele Möglichkeiten offen, um einen Raum individuell zu gestalten. Einige Grundsätze sind dabei zu beachten. Möbel sind wichtig; doch sie allein bestimmen noch nicht die Behaglichkeit. Man muss die einzelnen Stücke aufeinander abstimmen und mit passenden Lampen, Gardinen und anderen Gegenständen kombinieren. Wärme erzeugt nicht nur der Ofen, sondern auch der Teppich. Auch er ist kein abstraktes Stück. Er darf kein Eigenleben führen, sondern muss dem Stil der Möbel angepasst sein. Ein Teppich muss sympathisch wirken, muss mit in die Kombination einer Wohnung einbezogen werden.

Leuchten, Gardinen und Teppiche schaffen Behaglichkeit und Wärme in unserer Wohnung. Wer es versteht, ein wirkliches Heim zu gestalten, wird Wert legen auf eine Harmonie zwischen allem, was der Begriff »Wohnung« umfasst. Diese Harmonie ist es nämlich, die das »Glück daheim« schafft.

Zum ersten Mal in Kelmis Uebergabe der Bataillonsabzeichen an die 3. Ardennenjäger



Die Truppe ist angetreten

Am vergangenen Freitag erlebte die Gemeinde Kelmis mit der Uebergabe der Bataillonsabzeichen an die Rekruten der 3. Ardennenjäger ein aussergewöhnliches militärisches Schauspiel. Der Aufmarsch der vielen Soldaten, die Eidesleistung der Offiziere und Unteroffiziere, die Uebergabe der Baskenmützen mit dem Wildschweinkopf, die grossartige Schau der Militärkapelle und die abschliessende Parade waren für viele ein beeindruckendes Erlebnis, besonders für die vielen anwesenden Angehörigen der Soldaten.

Bereits eine Stunde vor der festgesetzten Zeit hatten sich viele Schaulustige eingefunden, Militärpolizei, die hiesige Polizei und die Feuerwehr sorgten für einen reibungslosen Verkehr, der immer dichter wurde.

Um 15.45 Uhr nahmen die Truppen in einem grossen Quadrat Aufstellung vor der Ehrentribüne, wo sich die geladenen Gäste eingefunden hatten. Unter denselben bemerkte man die Obersten Melchior und Haas, Gendarmerie-Oberst Carette, Bezirkskommissar Rasquin, Hauptkommissar Demez, Verviers, die Bürgermeister des Kantons Eupen, des französischsprachigen Grenzgebietes, zahlreiche Schöffen und Ratsmitglieder, Vertreter von Gendarmerie und Zoll u.v.a. Nach dem üblichen militärischen Zeremoniell übernahm Oberst Detrembleur das Kommando, der den vorgefahrenen Generalen Champion und Hoyos sowie Bürgermeister Schyns Meldung erstattete. Alles ging streng nach dem



Das Maskottchen der Ardennenjäger war auch dabei

Protokoll; unprotokollmässig war sicherlich der spontane Beifall für Bürgermeister W. Schyns, als dieser dem Wagen entstieg.

Oberst Detrembleur wandte sich anschliessend an die jungen Soldaten in deutsch und französisch. Er sprach von den harten Ausbildungswochen, welche die Rekruten hinter sich hatten, über ihre Aufgaben und Pflichten. Er stellte ihnen die Fahne vor und streifte kurz die heldenhafte Geschichte der 3. Ardennenjäger während der beiden Kriege.

Anschliessend leisteten die Offiziere Deladriere, Fils und Lefebvre sowie der Unteroffizier Boland den Fahneeid.

Bürgermeister Schyns wandte sich vor allem an die Soldaten aus den Ostkantonen. In herzlichen Worten richtete sich das Kelmiser Oberhaupt an die Rekruten, gratulierte ihren Offizieren und Unteroffizieren und wünschte den Soldaten eine gute Militärzeit. Nach dieser Ansprache begaben sich Oberst Detrembleur und Bürgermeister Schyns zum Ehrenmal und legten Blumengebinde nieder.

Dann kam der grosse Augenblick, dass die Rekruten ihre neuen Mützen erhielten. Diese wurden ihnen durch Offiziere und verdienstvolle Kreissteinehmer übergeben. Auch die Eltern wurden über Lautsprecher ermutigt, ihre Söhne auszuzeichnen.

Nach diesem Zeremoniell marschierten die Truppen ab, um sich zur Parade aufzustellen. Währenddessen zog die anwesende Militärkapelle eine Show auf, in der sie ihr grosses Können zeigte.

Die Kapelle wurde von den Hunderten Zuschauern mit viel Beifall bedacht. Auf einem Podest stehend, liessen dann Bgm. Schyns und die Generale Hoyos und Champion die Parade an sich vorbeiziehen. Anschliessend fand im Gemeindehaus ein Empfang für alle Ehrengäste statt. Seitens der 3. Ardennenjäger gab es für Bgm. Schyns ein Erinnerungsgeschenk, ein in einer Blausteinplatte eingraviertes Ardennenjäger, während sich der Kelmiser Bürgermeister mit einer Erinnerungstafel auf schwarzen Samt mit dem vergoldeten Wappen der Gemeinde Kelmis revanchierte. Nach einer Stunde begab er sich dann alle Gäste. Soldaten und Eltern zur Patronage, wo für sie die Tische gedeckt waren. Nach einer Stärkung blieb man noch zu einem Plausch zusammen. Ueberall konnte man hören, dass es allen gut gefallen hatte, trotz des kalten und feuchten Wetters. Hal

Schwere Schäden bei Kollision

Eupen. — Auf der Landstrasse nach Baelen kam es am Samstag gegen 10.20 Uhr zu einem Zusammenstoss zwischen einem Lieferwagen aus Limbourg und einem Lastwagen aus Henri-Chapelle. Während der beiden Fahrer unverletzt blieben, wurde an den Fahrzeugen erheblicher Materialschaden festgestellt.

Kind geriet unter Auto

Eupen. — Freitag mittag geriet auf der Vervierser Strasse der kleine Jean-Luc H. unter den Pkw eines Einwohners aus Baelen. Das Kind zog sich hierbei einen Beinbruch und Verletzungen am Kopf zu und wurde in das St. Nikolaus-Hospital eingeliefert.

Schöffensprechstunden in St. Vith

St. Vith. — Der 1. Schöffe, K. Kreins, hält jeden Mittwoch von 14 bis 15 Uhr im St. Vith Rathhaus, 1. Stock, Büro 1, Sprechstunden ab.

Der tödlich verunglückte Junge im Hergenrath Baggersee gefunden: Bei nachträglicher Suchaktion unter Steinschlag entdeckt

Hergenrath. — Der seit dem vergangenen Samstag vermisste Wolfgang Schuddert, der nach Angaben von drei Freunden in den Baggersee gestürzt war, wurde gestern bei einer nachträglichen Suchaktion von fünf holländischen Tauchern, unter Steinen verschüttet, entdeckt. Nach mühevoller Bergungsarbeit wurde somit die seit Tagen dauernde Suchaktion abgeschlossen und somit auch die quälende Ungewissheit über den Verbleib des Jungen geklärt.



Die holländischen Taucher bei der Bergung des Jungen, genau an der Stelle, die als Absturzort angegeben worden war.

Tagelange Suche ohne Ergebnis

Wir berichteten in der vergangenen Woche ausführlich über die sofort gestarteten Massnahmen nach der Unfallmeldung. Nach Angaben seiner gleichaltrigen Kameraden, hatte der 12jährige Aachener Wolfgang Schuddert am 3. November mit ihnen eine Radtour unternommen; hierbei hatten sie auch einen Abstecher zum Hergenrath Baggersee (in Nähe der Hammerbrücke) gemacht, und sich anschliessend an den Rand des Sees begeben. Hier muss Wolfgang an einer Stelle des steilen Ufers mit dem Fuss Steine gelockert und anschliessend das Gleichgewicht verloren haben und mit nachrollendem Gestein ins Wasser gestürzt sein. Seine Kameraden, die nur ein Aufklatschen im Wasser vernommen hatten, alarmierten sofort den Besitzer des nahegelegenen Campings, der seinerseits Polizei und 900-Dienst alarmierte, und zur Unfallstelle lief. Dies dürfte maximal einige Minuten gedauert haben, doch an der angegebenen Unfallstelle war keine Spur zu entdecken.

Seit dem Tag des Unfalls haben hiesige Taucher und nachher auch befreundete Clubs aus Verviers, Lüttich, Aachen, Stolberg, Baexem (bei Roermond) immer wieder an dieser

Stelle gesucht, aber ohne auch nur eine Spur zu finden. Mitte der vergangenen Woche beschlossen dann die Taucher, — die übrigen die Initiative zu dieser Suche ergriffen hatten — eine Grossaktion.

Bei nachträglicher Suche entdeckt

Für den gestrigen Sonntagvormittag waren rund 45 Taucher aus den vorgenannten Clubs in Hergenrath eingetroffen; die Helfer aus Holland hatten dazu wegen des autofreien Sonntags eine Sondererlaubnis einholen müssen. Die Gendarmerie und die Hergenrath Feuerwehrgesellschaft hielten die zahlreichen Zuschauer auf Entfernung, während eine Mannschaft der Eupener Sektion des Roten Kreuzes ihr Zelt zur Betreuung der eingesetzten Helfer aufgebaut hatte.

Kurz nach 11 Uhr begann die systematische Suche, angefangen an der angegebenen Unfallstelle, bis man den gesamten See erfolglos abgesucht hatte. Zu den bisher entdeckten Autos fand man gelegentlich noch einige andere Fahrzeuge, aber von dem Jungen war keine Spur entdeckt worden. Gegen 12.30 Uhr brach der Einsatzleiter Gerhard Eischerich, der mit einer Mannschaft des



Sie entdeckten die Leiche unter der Steinmasse

Das Neueste vom Wetterfrosch

Nach morgendlicher Nebelbildung teils heiter, jedoch meist stark bedeckt und vereinzelt Regenfälle. Die Tagestemperaturen variieren zwischen 6 und 11 Grad; nächtliche Tiefstwerte um den Gefrierpunkt; leichter Bodenfrost. Gegen Ende des Tages wieder Aufkommen von Nebel. Mässiger bis starker Wind aus nord-westlicher Richtung. D Tendenz des Barometers ist sinkend.